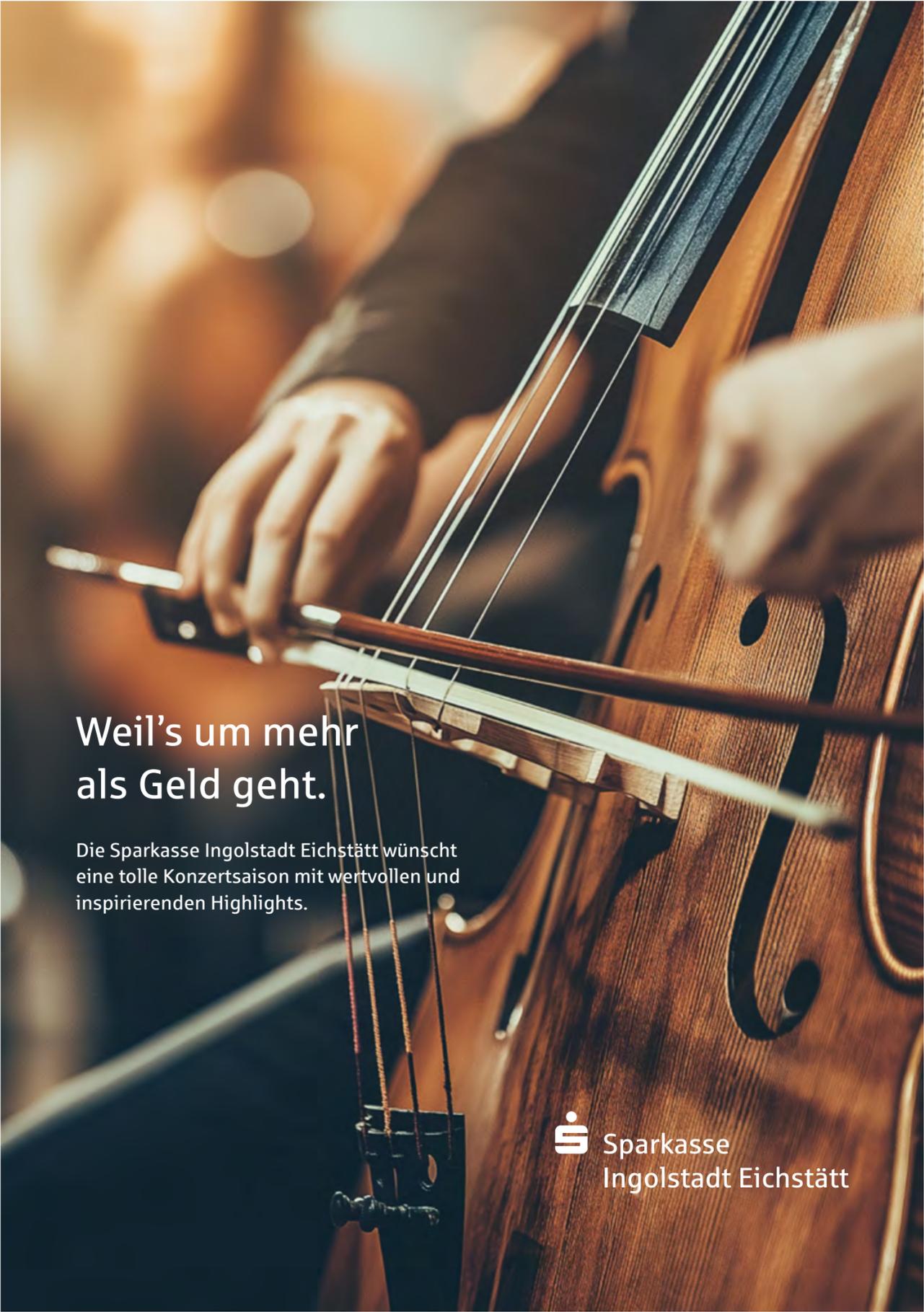


# KAMMER PHILHARMONIE INGOLSTADT



Saison  
25/26



Weil's um mehr  
als Geld geht.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt wünscht  
eine tolle Konzertsaison mit wertvollen und  
inspirierenden Highlights.

 Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

# Inhalt

4	Aufbruch in eine neue Ära	22	„Das GKO leistet einen wertvollen Beitrag“
6	Mit neuem Namen in die Zukunft	24	Musizieren an der Stuhlkante
8	Wir sind die Kammerphilharmonie	25	„Sie leben für die Musik“
9	Ehrlich sein und für die Musik brennen!	26	Carl Philipp Emanuel Bach Flötenkonzerte
10–13	Abo-Programmübersicht Alle Konzerte im Überblick	27	Eine starke Visitenkarte
14, 16	Saalplan und Preisübersicht	28	Jazz mit Orchester vereint
15	Abo-Vorteile Warum sich ein Abo lohnt	30	Für eine gesunde Gesellschaft und starke Demokratie
18	Ein starkes Signal für die Zukunft!	32–35	PicoCello Alle Termine und Angebote
20	„Liebe auf den ersten Blick“	37	Preisübersicht PicoCello
		38	Impressum

# Aufbruch in eine neue Ära

Ein Gespräch mit Chefdirigent Ariel Zuckermann und Geschäftsführer Felix Breyer.



**Herr Zuckermann, dem Programm zur Saison 2025/26 merkt man die denkbar schwierigen Zeiten nicht an. Allein die h-Moll-Messe zur Eröffnung ist ein starkes, hoffnungsfrohes Signal. Ist das Zufall, oder war das gewollt?**

Das war gewollt. Es bricht ja bei uns zugleich eine neue Ära an, verbunden mit dem neuen Namen Kammerphilharmonie Ingolstadt. Gleichzeitig lebt die erwähnte Saisoneröffnung eine Weiterentwicklung der wunderbaren Kooperation mit „LauschWerk“ von Audi. Das ist wirklich ein phänomenaler Chor. Die Idee ist, dass wir diese Zusammenarbeit in der Zukunft noch enger ausgestalten.

**Nämlich?**

Wir haben schon jetzt nicht nur die Saisoneröffnung mit dieser starken Besetzung, sondern auch wieder ein gemeinsames Projekt am Ende der Spielzeit bei den „Audi Sommerkonzerten“ – äh-

lich wie Purcells „Fairy-Queen“ 2024. Solche gemeinsamen Eigenproduktionen, bei denen zwei so tolle Klangkörper zusammenkommen, sind in Ingolstadt sehr beliebt. Deswegen möchten wir künftig generell zwei, drei Projekte pro Saison zusammen realisieren. Eine neue Ära mit neuem Namen und einer weiter ausgebauten Spitzen-Kooperation: Das ist ein starker Aufbruch.

**Welche Vorteile hat der neue Name für die Vermarktung des Orchesters, Herr Breyer?**

Unser Leistungsspektrum als Orchester ist enorm breit, umfasst viele unterschiedliche Stile, Epochen und Gattungen, und das muss sich klar erkennbar im Namen widerspiegeln. Deswegen ist die Diskussion über einen neuen Namen schon seit vielen Jahren virulent. Dass der Stadtrat nun mehrheitlich dafür gestimmt hat, ist höchst erfreulich. Natürlich sehe ich die mit dem alten Namen verbundene Emotionalität. Wir wollen

keineswegs die Vergangenheit, Herkunft und Tradition des Orchesters negieren. Es geht nicht darum, das eine durch das andere zu ersetzen, sondern unser Profil klar zu schärfen.

**Dennoch mussten Sie, Herr Zuckermann, manche Mitglieder im Orchester überzeugen. Wie geht man da vor?**

Ich kenne das Orchester schon sehr lange, bin und fühle mich ihm sehr verbunden. Mir liegt viel an dem historischen Namen und der damit verbundenen Mentalität. Ich verstehe die Befindlichkeiten, aber ich sehe zugleich die Notwendigkeit für diesen Schritt. Um weiter zu kommen, muss man sich auch neu befragen und erfinden können. Es geht hier nur um den Namen, nicht um unsere Identität. Der neue Name signalisiert präzise, was wir anzubieten haben. In schwierigen Zeiten ist das umso wichtiger – ganz zu schweigen von den vielen Neuzugängen im Orchester, die nicht aus Georgien stammen. Wir wollen zugleich mit der Stadt ein starkes Zeichen für Ingolstadt setzen und noch mehr ein sichtbarer Botschafter sein.

**Nun ist auch in Ingolstadt die aktuelle Finanzlage schlecht. Auch das Orchester ist davon betroffen. Inwieweit wirkt sich das auf die Saison-Planung aus?**

BREYER: Wir haben grundsätzlich nur zwei Bereiche, in denen wir einsparen können, nämlich im Künstlerischen und in der PR. Beides ist dramatisch, weil sie die Säulen des Erfolgs sind. Gleichzeitig dürfen wir aktuell nur 16 von 18 Stellen besetzen. Schon jetzt beschädigen die Einsparungen das Orchester. Für weitere Einsparungen gibt es keinen Spielraum. Mit den verbleibenden Mitteln ist die Planung eine große Herausforderung. Aber uns ist es wieder gelungen, ein sehr attraktives Programm zu schnüren.

ZUCKERMANN: Und darauf bin ich persönlich durchaus stolz. Es ist ein echtes Wunder, was wir da kreiern haben. Natürlich ist es sehr schade, dass wir die erfolgreiche, für Ingolstadt wichtige Reihe „Barock in den Kirchen“ nicht fortsetzen konnten, zumal auch da unser Publikum größer wurde. Dafür aber bauen wir in der ersten Saison mit neuem Namen unser besonderes Profil als Orchester weiter aus.

**Wie äußert sich das konkret, Herr Zuckermann?**

Wir haben wieder eine aufregende Mischung aus bekannten Persönlichkeiten und jungen Talenten. Es sind zudem auch Werke mit Bläserbesetzungen vertreten, und schließlich bieten wir wieder spannende Hörreisen vom Barock bis zur Moder-



ne. Aufbruch und Umbruch, Kontinuität und Weiterentwicklung, Zuversicht und Konzentration auf das Wesentliche gerade in schwierigen Zeiten: Das sind die zentralen Leitlinien der Saison 2025/26. Gleichzeitig stärken wir unsere eigenen Kräfte.

**Ist deswegen Ariel Zuckermann auch wieder als Flötensolist zu erleben, Herr Breyer?**

Wir haben das große Glück, einen allseits beliebten Chefdirigenten zu haben, der auch noch ein fantastischer Flötist ist. Warum sollten wir auf diese einzigartige, unverwechselbare Doppelkraft verzichten, wenn das zudem bei unserem Publikum so gut ankommt? Auch unsere aktuelle CD mit Flötenkonzerten von Carl Philipp Emanuel Bach profitiert von dieser Doppelkraft und erfreut sich größter Beliebtheit. Es ist ein unvergessliches Erlebnis und ein Alleinstellungsmerkmal, wenn der Chefdirigent auch noch Flöte spielt. Gleichzeitig stärkt das die Identifikation in und mit dem Orchester. Das ist eine Win-Win-Situation auf allen Seiten.

# Mit neuem Namen in die Zukunft

## Aus dem GKO wird die Kammerphilharmonie Ingolstadt – ein Ausblick mit Rückblick

Die Würfel sind gefallen. Aus dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt (GKO) wird die Kammerphilharmonie Ingolstadt. Auf einer Sitzung im Frühjahr 2025 hatte der Stadtrat für diese Namensänderung mit deutlicher Mehrheit gestimmt. Mit diesem Schritt endet zugleich eine langjährige, intensive, auch kontroverse Diskussion – nicht zuletzt im Orchester selber. Am Ende war entscheidend, dass der bisherige Name das Marketing behindert.

Tatsächlich berührt das vor allem die nachhaltige Akquise von wichtigen Gastspielen. Auswärtige Veranstalter wussten nicht, wo und wie sie das GKO als Klangkörper einordnen sollen. Was möchte ein solches Orchester? Welches Repertoire pflegt es? Warum „Georgisch“, wenn das Ensemble in Ingolstadt beheimatet ist und von der Stadt finanziert wird? Die Namensänderung vereinfacht vieles und schärft zugleich das Profil.

Und doch ist die Namensänderung ein weiterer, emotionaler Wendepunkt in der Historie des Orchesters. Ein Rückblick auf das Jahr 1964: Das bereits drei Jahre zuvor in Tiflis von Absolventen des Konservatoriums gegründete GKO wird als Georgisches Staatskammerorchester offiziell anerkannt, samt staatlicher Förderung. Was folgt, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. In der damaligen Sowjetunion genießt der Klangkörper bald den Ruf eines zweiten Nationalorchesters.

Schon 1969 erfolgt die erste Auslandsreise in die DDR. Weitere Tourneen schließen sich an, in den 1980er Jahren auch in die USA. Unter der großen, 2024 verstorbenen Geigerin und Oistrach-Schülerin Liana Issakadze kann das Orchester seinen Weltruf weiter festigen. Allein die Namen der Solisten, die seither mit dem GKO musiziert haben, liest sich wie ein „Who's who“ der Klassikwelt. Ein erster großer Wendepunkt folgt im Wendejahr 1990.

Der Eiserne Vorhang in Europa, für Jahrzehnte eine unüberwindbare Grenze zwischen Ost und West, zerfällt. Schon 1992 löst sich das sowjetische Riesenreich auf. Am Abend des 19. August 1990 ist allerdings daran noch nicht zu denken. Im Rahmen des Schleswig-Holstein-Musikfestivals hat das GKO ein Gastspiel, als Liana Issakadze in Kontakt tritt mit Karl-Heinz Rumpf. Er ist damals PR- und Kultur-Sponsoring-Chef von Audi in Ingolstadt. Bei der Tsunami-Katastrophe 2004 in Thailand verlor er sein Leben.

Nach den Auftritten beim Festival möchte das GKO nicht mehr in das bitterarme, von Konflikten zerrüttete Georgien zurückkehren. Sie würden eine vorübergehende Bleibe suchen, schildert Issakadze. In Ingolstadt setzt Rumpf alle Hebel in Bewegung und diskutiert auch mit der Kommunalpolitik. Sie alle erkennen schnell, dass sich ihnen mit dem Ensemble die Chance bietet, Ingolstadt musikalisch zu bereichern – mit einem Top-Orchester.

Um den Lebensunterhalt der Musiker zu sichern, wird im März 1992 die David-Oistrach-Akademie eingerichtet, an der sie Privatunterricht geben können. Ein Jahr später ist zudem auch eine dauerhafte Unterkunft für die Musiker gefunden. Jetzt sind sie endgültig in Ingolstadt angekommen. Folgerichtig ergänzt bald „Ingolstadt“ den Namen des Georgischen Kammerorchesters. Ende 1999 nimmt schließlich der Freundeskreis des Klangkörpers seine Arbeit auf.

Mit dem Start der Abo-Reihe 2001 und den ersten Projekten mit sozialer Musikvermittlung im weiteren Verlauf der 2000er Jahre festigen sich die Wurzeln des GKO in Ingolstadt weiter. Mehr als die Hälfte der 60 Jahre seit offiziellem Bestehen ist das GKO nun schon im oberbayerischen Ingolstadt beheimatet, finanziert von der Stadt, Land, Bezirk sowie treuen Sponsoren. Das Be-



kenntnis zum GKO wurde unlängst mit der Einordnung als Orchester der TVK-Kategorie A weiter bestärkt.

So ist die Namensänderung nicht nur folgerichtig, sondern im Grunde überfällig. Das verrät auch ein Blick nach Oberfranken zu den 1946 gegründeten Bamberger Symphonikern. Auch dieser Klangkörper ist faktisch ein Exilorchester, denn: Ihr Kern waren ehemalige Mitglieder des Deutschen Philharmonischen Orchesters in Prag. Am 1. Mai 1945 gaben sie dort unter dem Chefdirigenten Joseph Keilberth ihr letztes Konzert.

Danach flüchteten sie in den Westen und ließen sich in Bamberg nieder. Sie gaben sich prompt einen neuen Namen. Zur Zeit des Kalten Kriegs gab es viele solcher Orchester-Geschichten, aber nicht alle endeten so glücklich wie die des GKO.

Gleichzeitig gibt es nur noch wenige GKO-Mitglieder, die 1990 als Orchestermitglieder emigrierten. Das Orchester ist längst ein internationaler Klangkörper, der sich aus Mitgliedern vieler unterschiedlicher Nationen zusammensetzt.

Mit Neuzugängen kommen überdies neue Identitäten hinzu, und auch das sollte sich in einem Namen widerspiegeln. Die Namensänderung verlebendigt die zentralen Entwicklungen des Orchesters seit drei Jahrzehnten. Sie bedeutet keineswegs, dass sich das GKO von seinen Wurzeln und Werten trennt. Ganz im Gegenteil: Die besondere Identität dieses Klangkörpers, seine unverwechselbare Musizierhaltung, das ungestillte Engagement bleiben bestehen, und das ist gut so!

# Wir sind die Kammerphilharmonie



## Violine I

Friedemann Breuninger  
(Konzertmeister)  
Mamuka Paresi  
Alexei Tehubini  
Esther Agusti Matabosch  
Cristian Roibu  
Vinicius Gomes

## Violine II

Alexander Konjaev  
(Stimmführer)  
Alvar Ceamanos  
Raluca Badescu  
Levan Kurashvili  
Ana Rapsch

## Viola

Vadim Makhovskiy  
(Stimmführer)  
Sergej Kurashvili  
Ia Khartonishvili

## Violoncello

Zurab Shamugia  
(Stimmführer)  
Nikoloz Shamugia

## Kontrabass

Dimitri Gagulidze  
(Solobass)

## Ehemalige Musiker

Tamaz Batiashvili  
Tamaz Chikobava  
Lia Chkhartishvili  
Natela Chkhubianishvili  
Samson Gonashvili  
Nodar Jvania  
Lali Kordzakhia  
Igor Loboda  
Tamaz Lomidze  
Marina Mkervalishvili  
Viktor Sikarulidze  
David Tsadaia  
Konstantin Vardeli

## Management

Felix Breyer  
(Geschäftsführer)

Saskia Morbach  
(Orchestermanagerin  
Leitung Orchesterbüro)

Ulrike Deluggi-Schultz  
(Leitung Kinder-  
und Jugendprojekte)

Lali Lomidze  
(Orchesterbetreuung/  
Zusatzmusiker)

Annabelle Schels  
(Abonnentenservice/  
Ticketing/Marketing)

Anca Kemmer  
(Verwaltung/Vergabe)

SAISON 2025/26

# Ehrlich sein und für die Musik brennen!

Er war schon Mitglied im Orchester, als es noch in Tiflis beheimatet war. Im Jahr 2026 geht der Bratschist Sergej Kurashvili offiziell in Pension.



**Es folgte 1990 die Übersiedlung nach Deutschland. Wie haben Sie die Zeit erlebt?**

Das war wirklich schwierig. Unser Kopf war zerteilt. Wir mussten uns auch um unsere Familien in Georgien kümmern und gleichzeitig in Ingolstadt ankommen. Am Anfang lebten wir alle im Hotel, das ganze Orchester zusammen. Finanziell war es auch nicht einfach, aber natürlich viel besser als in Georgien. Wir waren immer ehrlich mit unserem Publikum und haben 100 Prozent gegeben. Ein großes Dankeschön an unser Publikum in Ingolstadt: Ich mag diese Stadt sehr. Das ist unsere zweite Heimat.

**Wie empfinden Sie den neuen Namen des Orchesters?**

Natürlich ist das nicht leicht. Der Name war für 60 Jahre unsere Identität und hat uns ausgezeichnet. Für mich ist das etwas komisch und traurig, aber: Wenn es für uns besser ist im Marketing, kann ich für mich sagen, dass wir es machen. Es sind schwierige Zeiten in der Kunst und Kultur. Die Pandemie hat wirklich vieles geändert, auch zerstört und schlechte Sachen hervorgebracht.

**Seit 2019 spielt auch Ihr Sohn Levan Kurashvili im Orchester. Wie erleben Sie generell die Neuzugänge?**

Das ist wunderschön. Es geht weiter, wie im Leben. Ich wünsche mir für mein Orchester, dass die jüngere Generation mit der älteren in Kontakt bleibt. Es sind noch zwei, drei Mitglieder aus der alten Zeit dabei. Sie können vermitteln, was unsere besondere Musizierhaltung war und ist. Und vielleicht können die Älteren auch nach der Pensionierung einmal ein Konzert mitspielen. Sie sind ja gute Musiker. Ich werde das Orchester vermissen, aber vielleicht geht es ja noch ein bisschen weiter.

**Herr Kurashvili, wann ging es für Sie im GKO los – und wie?**

Das war 1983. Damals spielte ich noch Geige und bereitete mich auf das Violin-Examen am Konservatorium von Tiflis vor. Hierfür habe ich den ersten Satz aus Tschaikowskys Violinkonzert einstudiert, und da gab es ein Probespiel beim GKO. Das war natürlich ein großes Prestige. Liana Issakadze war für uns alle ein unglaubliches Vorbild. Mit ihr zu musizieren, war ein echtes Ereignis. Deswegen habe ich vorgespielt, aber es war eine Bratschenstelle.

**Wie hat Liana Issakadze reagiert?**

Sie fand das gut, und schon 14 Tage später bin ich mitgereist auf einer Tournee in die damalige Tschechoslowakei. Auf dem Programm stand Schönbergs „Verklärte Nacht“, eine große Herausforderung. Innerhalb von zwei Wochen habe ich die Bratschenstimme gelernt. Ich konnte sie fast auswendig spielen. Jahre später fragte mich Liana, ob ich wieder Geige spielen wolle. „Lass mich in Ruhe“, sagte ich ihr. (lacht)

# Abo 1

25/09/2025

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

LauschWerk (Chor)  
Ariel Zuckermann (Leitung)



Johann Sebastian Bach:  
*Messe h-Moll BWV 232*

Sie bestehen aus ehemaligen Mitgliedern der Audi Jugendchorakademie und zählen längst zu den führenden Vokalensembles: LauschWerk. Bei der Eröffnung der Saison mischt der Spitzenchor prominent mit. Unter Ariel Zuckermann erklingt Bachs h-Moll-Messe. Von der Durchhörbarkeit in Wort und Struktur sowie der musikalischen Präsenz von LauschWerk profitiert diese große Messe.

**Öffentliche Generalprobe**  
Festsaal Ingolstadt, 10:00 Uhr

# Abo 2

16/10/2025

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Giuliano Carmignola  
(Violine & Leitung)



Joseph Haydn:  
*Sinfonie Nr. 21 A-Dur Hob. I:21*

Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Konzert für Violine und Orchester B-Dur KV 207*

Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Konzert für Violine und Orchester D-Dur KV 211*

Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201*

Er zählt zu den Pionieren der Barock-Violine. Mit den „Sonatori de la Gioiosa Marca“ und dem „Venice Baroque Orchestra“ hat Giuliano Carmignola bahnbrechende Originalklang-Initiativen ins Leben gerufen. Als leitender Solist gestaltet der Italiener mit der Kammerphilharmonie die Violinkonzerte Nr. 1 und 2 von Mozart sowie Sinfonien von Haydn und Mozart.

# Abo 3

13/11/2025

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Ariel Zuckermann  
(Flöte & Leitung)



Dmitri Schostakowitsch:  
*Kammersymphonie op. 110a*

André Jolivet:  
*Konzert für Flöte und Streichorchester*

Josef Bardanashvili:  
*Metamorphosen für Flöte und Streichorchester (Auftragskomposition)*

Peter Iljitsch Tschaikowsky:  
*Serenade für Streicher op. 48*

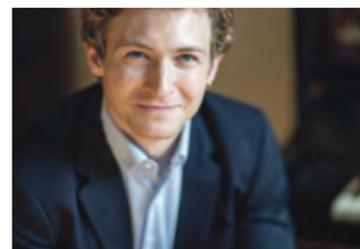
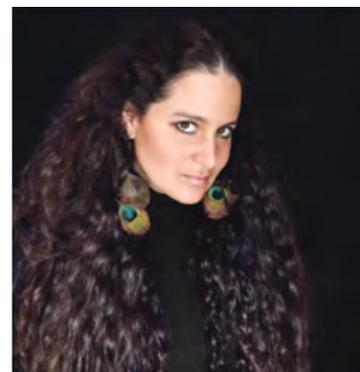
Als Flötist und Chefdirigent der Kammerphilharmonie Ingolstadt realisiert Ariel Zuckermann die Uraufführung der „Metamorphosen“ für Flöte und Streicher von Josef Bardanashvili. Das Werk ist für ihn entstanden. Das Flötenkonzert von Jolivet ergänzt diese Auftragskomposition sinnstiftend.

# Abo 4

04/12/2025

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Tehila Nini Goldstein (Sopran)  
Constantin Zimmermann  
(Countertenor)  
Rotem Nir (Leitung)



Igor Strawinsky:  
*„Concerto in Re“ für Streichorchester*

Ottorino Respighi:  
*Antiche Danze ed Arie für Streichorchester*

Giovanni Battista Pergolesi:  
*Stabat mater*

Das bedeutende „Stabat Mater“ hat Pergolesi 1736 kurz vor seinem Tod komponiert. Seine Musik hat generell nachfolgende Komponisten nachhaltig inspiriert, darunter auch Strawinsky und Respighi. Mit dem Countertenor Constantin Zimmermann sowie der Sopranistin Tehila Goldstein und dem Dirigenten Rotem Nir ist eine stilgerechte Exegese garantiert.

# Abo 5

15/01/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Alexander Korsantia (Klavier)  
Ariel Zuckermann (Leitung)



Carl Philipp Emanuel Bach:  
*Sinfonie G-Dur Wq 182/1*  
Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595*

Carl Philipp Emanuel Bach:  
*Sinfonie B-Dur Wq 182/2*  
Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550*

Er stammt aus Georgien und hat auch sonst viel mit der Kammerphilharmonie gemein. Immerhin wird Alexander Korsantia als „eigenwillige Persönlichkeit“ gefeiert. Sein Klavierspiel steht für „Klarheit der Technik“, „agiler Farbenreichtum im Klang“ und „wandelbare Phrasierung“. Bei der Kammerphilharmonie gestaltet der Arthur-Rubinstein-Wettbewerbsieger das Klavierkonzert Nr. 27 von Mozart.



# Abo 6

26/02/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Sergej Krylov  
(Violine & Leitung)



Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Serenade Nr. 13 in G-Dur; „Eine Kleine Nachtmusik“*

Pablo Sarasate:  
*Andalusian Romance für Violine und Streichorchester; op. 22*

Camille Saint-Saëns:  
*Introduction et Rondo capriccioso op. 28 für Violine und Streichorchester*

Nino Rota:  
*Concerto for Strings*  
Pablo de Sarasate:  
*Introduction et Tarantelle op. 43*  
Pablo de Sarasate:  
*Zigeunerweisen*

Mit seinem natürlichen Lyrismus, dem flüssigen Drive seines Spiels und der passionierten Virtuosität lässt Sergej Krylov regelmäßig die Säle toben. Das attestieren dem Geiger aus Russland Kritiken aus aller Welt. In Ingolstadt präsentiert er sich nun in der Doppelfunktion als leitender Solist – eine „Carte blanche“ mit einer „Andalusischen Romanze“ von Pablo Sarasate.

# Abo 7

## 26/03/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Anaëlle Turret (Harfe)  
Ariel Zuckermann  
(Flöte & Leitung)Wojciech Kilar:  
*Orawa für Streichorchester*  
Wolfgang Amadeus Mozart:  
*Konzert für Flöte, Harfe und Orchester*  
*C-Dur KV 299*  
Vaja Azarashvili:  
*Bilder des alten Tiflis*  
Joseph Haydn:  
*Sinfonie Nr. 64 A-Dur „Tempora mutantur“*

In Frankreich ist sie längst ein Star. Auch hierzulande sorgen die herausragenden Qualitäten von Anaëlle Turret für Aufsehen. Seit 2018 ist die junge Harfenistin Mitglied im NDR Elbphilharmonie-Orchester. Mit Ariel Zuckermann und der Kammerphilharmonie gestaltet sie das Doppelkonzert für Flöte und Harfe von Mozart. Da kommt ihre Klangmagie ganz zum Tragen.

**Öffentliche Generalprobe**  
Festsaal Ingolstadt, 10:00 Uhr

# Abo 8

## 23/04/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Dorothee Oberlinger  
(Blockflöte & Leitung)Georg Friedrich Händel:  
*Overture aus Rinaldo HWV 7a*  
William Babell:  
*Concerto C-Dur für Blockflöte und Streicher*  
Georg Friedrich Händel:  
*Concerto grosso D-Dur op. 6 Nr. 5*  
Francesco Barsanti:  
*Jonny Faa*  
Giuseppe Sammartini: *Concerto F-Dur für Blockflöte und Streicher*  
Charles Avison:  
*Concerto grosso Nr. 6 D-Dur*  
Francesco Geminiani:  
*Concerto Grosso „La Follia“*  
Francesco Geminiani: *Concerto F-Dur*

Bei der Kammerphilharmonie machte sie zuletzt mit einem Konzert im Rahmen der Reihe „Barock in den Kirchen“ Furore. Jetzt kehrt Dorothee Oberlinger zurück, um als Blockflötistin und Leiterin ein aufregendes Barock-Programm zu kredenzen. Unter dem Motto „Grüße aus London“ sind in England wirkende Komponisten oder dort entstandene Werke vertreten.

# Abo 9

## 21/05/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Ilya Gringolts (Violine)  
Ariel Zuckermann (Leitung)Franz Schubert:  
*Rondo für Violine und Streicher*  
*A-Dur D 438*  
Mieczysław Weinberg:  
*Concertino op. 42 für Violine und Streichorchester*  
Rodion Sechtschedrin:  
*Carmen Suite für Streichorchester und Schlaginstrumente*  
Seine Neugierde im Repertoire und stilistische Offenheit sind legendär. Mit der Kammerphilharmonie interpretierte Ilya Gringolts im März 2023 das „Concerto funebre“ von Klaus Amadeus Hartmann. Jetzt gastiert der große Geiger mit dem Konzert-„Rondo“ von Schubert und dem „Concertino“ von Weinberg. Es wird wieder spannend!

# Abo 10

## 18/06/2026

20 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Camille Thomas (Violoncello)  
Ariel Zuckermann (Leitung)Sergej Prokofjew:  
*Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25*  
*„Symphonie classique“*  
Fazil Say:  
*Never give up*  
Ludwig van Beethoven:  
*Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60*

Sie hatte dieses Cellokonzert 2018 in Paris uraufgeführt und 2020 beim CD-Label „Deutsche Grammophon“ die Ersteinstrumentierung vorgelegt. Jetzt präsentiert die belgische Cellistin Camille Thomas „Never give up“ von Fazil Say in Ingolstadt. Das Werk ist eine Antwort des türkischen Komponisten auf die Terroranschläge in Paris und Istanbul – sehr kantabel und voller Hoffnung.

**Öffentliche Generalprobe**  
Festsaal Ingolstadt, 10:00 Uhr

# Abo + I

## 08/03/2026

17 Uhr / Festsaal Ingolstadt

Gunhild Carling (Sängerin  
& Multiinstrumentalistin)Swing Night mit Gunhild Carling feat. Kammerphilharmonie Ingolstadt  
Sie ist Schwedens „Queen of Swing“ und noch dazu ein absolutes Multi-Talent. Ob Gesang, Trompete und Posaune, Mundharmonika, Oboe, Blockflöte, Harfe, Kontrabass oder Dudelsack: Mit unerhörter Wandelbarkeit stürmt Gunhild Carling den „Mainstream-Jazz“. Jetzt kommt sie nach Ingolstadt zurück, um mit einem neuen Swing-Programm einzuheizen.

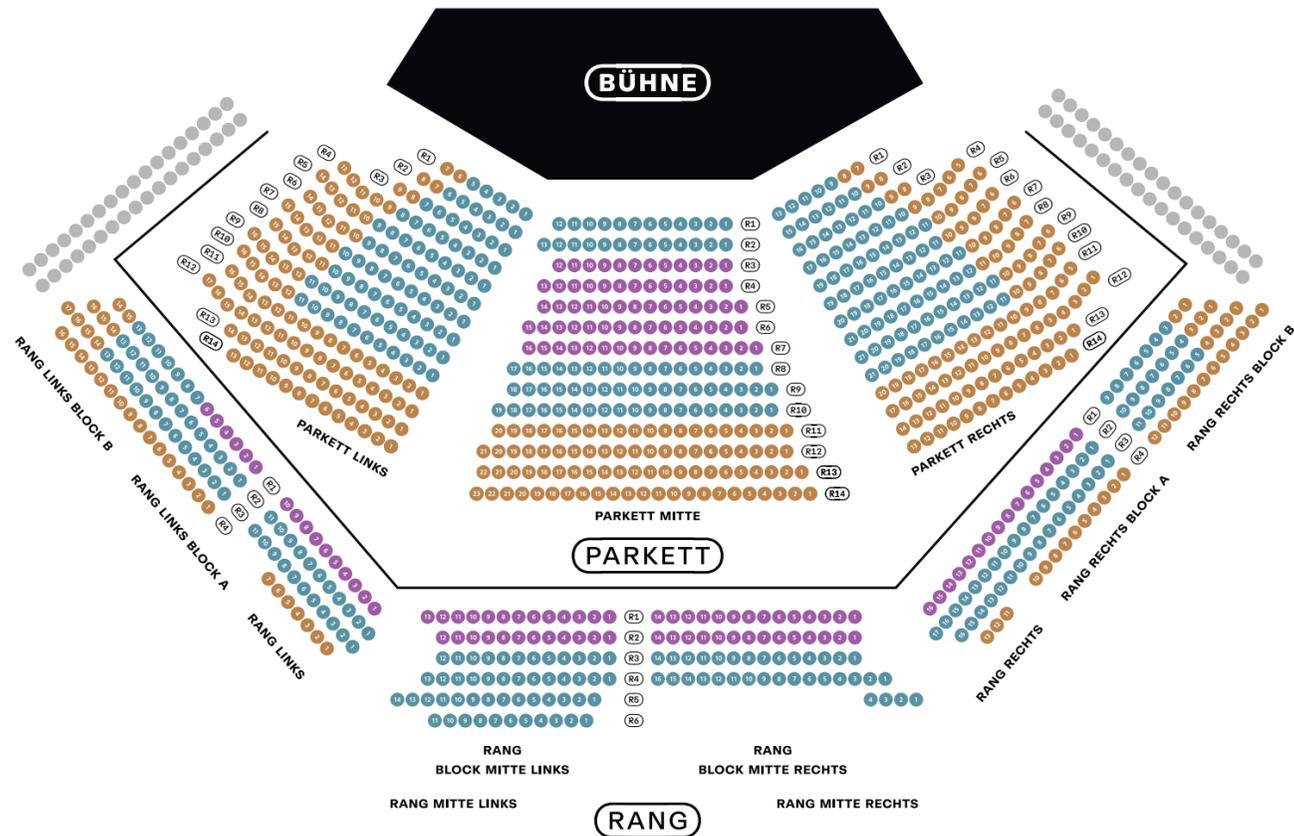
*„Wir haben wieder eine aufregende Mischung aus bekannten Persönlichkeiten und jungen Talenten. ... schließlich bieten wir wieder spannende Hörreisen vom Barock bis zur Moderne.“*  
Ariel Zuckermann

# Abo + II

## 02/08/2026

20.30 Uhr / Open Air im  
Turm Baur IngolstadtAlexander Boldachev  
(Harfe & Leitung)Rock meets Classic  
Werke von u. a. Camille Saint-Saëns,  
Hans Zimmer und John Williams

Hinter „String Theory“ steckt ein multikünstlerisches Ensemble, das Harfenmusik mit Installation, visueller Kunst und Tanz verbindet. Mit „Multiverse of Harp“ präsentieren sie eine dreiteilige Konzert-Suite: von Klassik und Oper über Filmmusik bis Musik für Spielkonsolen. Mit dabei „Herr der Ringe“, „Star Wars“ oder „Fluch der Karibik“. Ein Großereignis für die Sinne.



## Abopreise

Kategorie	I	II	III
-50% <b>12er Abo</b>	372 €	317 €	253 €
-50% <b>10er Abo</b> Abo 1-10	310 €	264 €	211 €
-35% <b>Zuckermann</b> Abo 1, 3, 5, 7, 9	202 €	171 €	137 €
-25% <b>Flexibles Abo*</b> ab dem dritten Termin jederzeit kündbar. Ticket- preise ab dem 4. Konzert	140 €	119 €	95 €
	47 €	40 €	32 €

## Einzelticketpreise

Kategorie	I	II	III
<b>Normalpreis</b>	62 €	53 €	42 €
<b>Vorteilscard</b>	54 €	46 €	37 €

## Allgemeine Ermäßigungen

Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende	10 €
Last Minute Ticket für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende: 10 Minuten vor Konzertbeginn. Einheitspreis für alle Plätze nach Verfügbarkeit.	5 €
Inhaber des Ingolstadt Pass erhalten 5 Minuten vor Konzertbeginn kostenlose Restkarten.	
Schwerbehinderte Menschen erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises ein kostenloses Begleitticket für eine Begleitperson.	
Die Karten für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende gibt es gegen Vorlage eines gültigen Ausweises.	
In allen Fällen ist der Ermäßigungsnachweis auch beim Einlass unaufgefordert vorzuzeigen.	

Hinweis:  
Das Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Saison, wenn es nicht bis zum 15. Mai der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird.

\* Das Flexible Abo beinhaltet alle Abo-Konzerte inkl. der zwei Abo Plus-Konzerte. Dieses verlängert sich nach dem 3. ABO-Konzert automatisch und kann jederzeit gekündigt werden. Ab dem 4. ABO-Konzert gelten folgende Ticketpreise (Kat. I 47,-; Kat II 40,-; Kat III 32,-). Der Ticketversand erfolgt monatlich mit Rechnung oder Einzugsermächtigung.

# Ihre Vorteile eines Abonnements

### FESTER SITZPLATZ

Mit einem Abonnement bekommen Sie die besten Plätze bevor der Einzelvorverkauf beginnt. Ihr Wunschplatz ist Ihnen die ganze Saison über sicher.

### ATTRAKTIVE PREISVORTEILE

Mit einem Abonnement sparen Sie bis zu 50% im Vergleich zu den Einzeltickets.

### KOSTENLOSES PROGRAMMHEFT

Mit Ihrem Abonnement erhalten Sie die Programmhefte am Konzertabend kostenlos sowie vorab digital zugeschickt.

### KOSTENLOSE GARDEROBE

Ab der neuen Saison können Sie Ihre Kleidung kostenlos an der Garderobe des Stadttheaters abgeben.

### EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Mit Ihrer Eintrittskarte können Sie drei Stunden vor Konzertbeginn bis zum Dienstenende des jeweiligen Betriebstages die Busse der INVG nutzen.

### VORTEILSPREISE

Für alle weiteren Tickets erhalten Sie mit Ihrem Aboausweis weitere Vergünstigungen.

### KOSTENLOSER KONZERTBESUCH FÜR KINDER UND ENKELKINDER

Mit Ihrem Abonnement erhalten Ihre Kinder und Enkel bis 15 Jahre freien Eintritt.

### ÜBERTRAGBARKEIT DES TICKETS

Sollten Sie einmal verhindert sein, können Sie Ihre Karte ganz einfach an Freundinnen und Freunde sowie Bekannte weitergeben.



### FRÜHBUCHERBONUS

Bei Buchung eines neuen Abonnements bis zum 13/07/2025 schenken wir Ihnen eine Eintrittskarte (Plätze je nach Verfügbarkeit) und laden Sie zum Abo Plus II Konzert im Festsaal Stadttheater Ingolstadt am 01/08/2025 ein:

### GILLES APAP (VIOLINE & LEITUNG)

Der französische Geiger Gilles Apap ist Dreh- und Angelpunkt des Abo Plus II Konzertes. Der Jahrhundertgeiger Yehudi Menuhin bezeichnete ihn als den „exemplarischen Geiger des 21. Jahrhunderts“. Ausdrucksstärke, ausgefallene Arrangements, unglaubliche Technik und ein Programm das sich vom Barock über die Romantik bis hin zur irischen Volksmusik spannt. Emotion pur!



### Ihre Wege zum Abonnement

Bestellformular über [www.gko-in.de](http://www.gko-in.de) oder QR-Code scannen

Abonentenservice im Kamerariat  
Hohe-Schul-Straße 4  
85049 Ingolstadt

Öffnungszeiten:  
Mo – Mi: 8 – 12 Uhr  
Do: 13 – 17 Uhr

Telefon 0841 305-2822 oder  
E-Mail: [gko.abo@ingolstadt.de](mailto:gko.abo@ingolstadt.de)

## Preise Generalproben

	Normal- preis	Vorteils- card	Studierende
ohne Kategorie	22 €	20 €	10 €

## Vorteilscard

Bestellen Sie jetzt gleich Ihre **kostenlose Vorteilscard** und erhalten Sie bis zu **10% Vergünstigung auf Einzeltickets**



Bei allen  
Vorverkaufstellen,  
im Kamerariat  
sowie online unter  
[www.gko-in.de](http://www.gko-in.de)  
erhältlich.

## Vorverkaufsstellen

### Georgisches Kammerorchester Ingolstadt

Hohe-Schul-Straße 4  
85049 Ingolstadt  
Tickethotline: 0841 305-2822  
E-Mail: [gko.abo@ingolstadt.de](mailto:gko.abo@ingolstadt.de)

Öffnungszeiten  
Montag – Mittwoch: 08:00 – 12:00 Uhr  
Donnerstag: 13:00 – 17:00 Uhr

### IN Direkt

Am Lohgraben 27  
85051 Ingolstadt  
Telefon: 0841 14 902 600  
E-Mail: [info@in-direkt.de](mailto:info@in-direkt.de)  
[www.in-direkt.de](http://www.in-direkt.de)

### Ticketservice am Westpark Ingolstadt

Information am Eingang A  
Am Westpark 6  
85057 Ingolstadt  
Telefon: 0841 493-2128

Öffnungszeiten  
Montag – Samstag 09:30 – 20:00 Uhr  
Sonn- und Feiertage geschlossen

### Ticket Regional

Tickethotline: 0651 979-0777

Montag – Freitag 09:00 – 18:00 Uhr  
Samstag 09:00 – 13:00 Uhr

Bei Bestellung im Internet werden die  
Karten zugesandt, bitte zusätzliche  
Gebühren beachten.

Weitere Informationen zur Onlinebuchung  
finden sie unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de) unter  
dem Menüpunkt „Kontakt“.

# Mit unserem Newsletter immer auf dem neuesten Stand!

Verpassen Sie keine Neuigkeiten und bleiben Sie immer auf dem Laufenden über unsere spannenden Projekte und Auftritte.

Melden Sie sich noch heute für unseren Newsletter an und erhalten Sie exklusiven Zugang zu Konzertankündigungen, Hintergrundgeschichten, Interviews mit den Musikern und vielem mehr.



# Ein starkes Signal für die Zukunft!

Seit 1. Juli 2024 wirkt Marc Grandmontagne als Kulturreferent von Ingolstadt. Wie sieht er die Zukunft für das GKO?

**Herr Grandmontagne, sind Sie gut in Ingolstadt angekommen?**

Ja, und das betrifft auch die Themen, die mich in der Dimension ihrer Problemhaftigkeit ziemlich überrascht haben. Die Haushaltslage ist wirklich katastrophal. Was ich aber trotzdem hier erlebe, ist eine große Reichhaltigkeit und Vielfalt des kulturellen Angebots. Die Aufgabe ist, dass das nicht verloren geht, dass die Strukturen nicht beschädigt werden, dass das GKO eine gute Zukunft hat.

**Hierfür wurde nun auch eine Namensänderung beschlossen. Das GKO heißt fortan Kammerphilharmonie Ingolstadt. Warum ist das richtig und wichtig?**

Weil es dem Orchester mehr Handlungsspielraum verleiht. Der Name GKO löst Assoziationen in der Orchesterszene aus, die nicht richtig sind. Es sei kein deutsches Orchester, sondern ein georgisches, womöglich gar ein Laienensemble oder ein folkloristisches Orchester. Als Direktor des Deutschen Bühnenvereins bin auch ich selber über den Namen gestolpert. In der Vermarktung des Orchesters ist der Name ein riesiges Problem.

**Wie äußert sich das konkret?**

Für das GKO war es nicht leicht, zu Gastspielen eingeladen zu werden, weil man nicht als normales Kammerorchester wahrgenommen wird. Wenn der Name ein solches Hindernis ist, müssen wir das verändern – gerade in schwierigen Zeiten, wo das Geld knapp wird. Wir können uns solche Hindernisse schlicht nicht leisten. Es war und ist also richtig, diesen Schritt zu vollziehen und die jahrelangen Debatten an diesem Punkt auch zu beenden.

**Trotzdem wurde die Namensänderung auch im Orchester selber kontrovers diskutiert.**

Natürlich ist das eine sehr emotionale Frage. Das GKO hat eine Genese als Exilorchester aus Georgien. Der Name ist also ein Abbild der Identität, jedenfalls in der Vergangenheit. Seit drei Jahrzehnten ist das Orchester nun aber in Ingolstadt ansässig, und in dieser Zeit hat sich der Klangkörper verändert. Auch diese Entwicklung sollte sich im Namen abbilden. Die mit dem Namen verbundene Emotionalität bezieht sich auf Ingolstädter Kreise, die das Orchester als GKO kennen, sowie auf manche GKO-Mitglieder. Außerhalb der Stadtgrenzen ist das jedoch keine Debatte. Es ist ein Schritt hin zu mehr Normalität.

**Warum Kammerphilharmonie und nicht ein anderer Name?**

Weil Kammerphilharmonie für ein professionelles Orchester steht. Kammerorchester wäre auch schön gewesen, ist aber bereits in Ingolstadt besetzt. Sinfonietta ist zu verspielt und passt nicht zur Qualität des Orchesters. In seiner Historie hat das GKO bewiesen, dass es in vielen Besetzungsgrößen, Epochen und Gattungen zu Hause ist: von ganz klein bis zur mittleren Stärke, von der Alten bis zur Neuen Musik, von Konzert und Sinfonie über Oratorium bis Musiktheater. Das GKO ist unglaublich flexibel und variantenreich, und auch das spiegelt sich im neuen Namen wider. Er ist zugleich hinreichend offen für die Entwicklung des Orchesters in der Zukunft.

**In naher Zukunft steht die Sanierung des Stadttheaters mit dem Festsaal an. Noch immer gibt es keine Interimslösung für das GKO. Wie geht es in dieser Frage weiter?**

Die Zeit drängt. Wir sind nicht wirklich weiter, aber das Thema ist und bleibt präsent. In Teilen



**Was wünschen Sie dem Orchester in diesen Zeiten?**

Das GKO hat selbst große Einsparungen in seinem Budget vorgenommen. Nun ist eine Grenze erreicht, jenseits dessen es für das Orchester qualitäts- und bestandsbedrohend wird. Das habe ich in dieser Deutlichkeit auch im Stadtrat gesagt. Langfristig brauchen wir wieder mehr Ressourcen im Management, um das Orchester weiter erfolgreich auf dem Markt zu positionieren, ganz zu schweigen von den offenen Stellen im Orchester. Wir müssen jetzt gut durch die nächsten schwierigen Jahre kommen und eine Perspektive entwickeln. Das Orchester hat eine ungeheure Energie in sich und gezeigt, dass es den Wettbewerb mit anderen Kammerorchestern nicht zu scheuen braucht. Wer das Orchester einmal im Konzert erlebt, kann das bestätigen. Ich glaube fest daran, dass es gelingt, mit der Kammerphilharmonie Ingolstadt ein neues Kapitel aufzuschlagen, mit dem wir die Erfolgsgeschichte des Orchesters fortsetzen werden.

des Stadtrats wird weiterhin dafür plädiert, die Veranstaltungen auf unterschiedliche Spielorte aufzuteilen, nachdem bereits einige Alternativen vom Tisch sind. Bei zunehmender Verschärfung der Haushaltslage erfährt dieser Vorschlag sogar eine breiter werdende Unterstützung. Ich persönlich glaube, dass das letzte Wort in der Frage des Baus einer Interimshalle noch nicht gefallen ist, auch wenn es schwierig wird. Das hängt von vielen Umständen ab.

**Nämlich?**

Je nachdem wie sich die Finanzen in der Stadt entwickeln, können bestimmte Investitionsrahmen abgebildet werden oder nicht. Von der Höhe hängt auch der Zeitrahmen ab. Das wird baulich geprüft, und über das Ergebnis muss politisch entschieden werden. Bis Sommer 2025 versuchen wir, eine Klarheit herbeizuführen für eine solche Entscheidung. Für mich persönlich steht fest: Für den Kulturstandort Ingolstadt wäre es ein Verlust, jahrelang ohne einen Hallenersatz auszukommen, in den 900 bis 1.000 Leute passen. Das ist kein starkes Signal für die Zukunft der Stadt. Gleichwohl sehe ich natürlich die beschränkten finanziellen Spielräume. Oberste Priorität hat die Sanierung des Hämerbaus, weil das Gebäude baulich an sein Ende gekommen ist. Wir müssen zudem ein zweites Münchner Gasteig-Szenario unbedingt vermeiden.

# „Liebe auf den ersten Blick“

Mit der Saisonöffnung setzen LauschWerk von Audi und das GKO ihre Zusammenarbeit fort. Ein Gespräch mit Audi Kulturreferent Sebastian Wieser und Chorleiter Martin Steidler über eine besondere Liaison.



**Herr Wieser, wie erleben Sie die Zusammenarbeit zwischen dem LauschWerk-Chor von Audi und dem GKO?**

Bei den Sommerkonzerten 2024 startete unsere Kooperation, mit der „Fairy-Queen“ von Purcell. Das war sehr erfolgreich, so dass wir die Zusammenarbeit zwischen dem GKO und unserem LauschWerk-Ensemble weiter intensivieren möchten. Aktuell sind wir gerade dabei auszuloten, welche Gestalt das konkret annehmen kann. Die Saison-

eröffnung mit der h-Moll-Messe von Bach ist ein weiterer wunderbarer Baustein unserer Zusammenarbeit.

**Erlebt das der Chor auch so, Herr Steidler?**

Für LauschWerk war die Zusammenarbeit mit dem GKO Liebe auf den ersten Blick. Wie beim GKO haben wir bei LauschWerk auch eine kammermusikalische Besetzung und alle unsere Mitglieder haben solistische Qualitäten. Die Besetzungsgröße liegt in der Regel bei 16 bis 24 Sängern. Das alles passt perfekt mit dem GKO zusammen und hat bei den letzten Projekten wunderbar harmoniert. Auch das Repertoire von barocker bis zur zeitgenössischen Musik ist deckungsgleich, verbunden mit dem jugendlichen Elan in der Musizierhaltung: In beiden Ensembles ist dadurch eine große Energie und Aufbruchsstimmung präsent. Für uns ist es absolut wünschenswert, diese bereichernde Zusammenarbeit fortzuführen und weiter auszubauen.

**Jetzt steht die h-Moll-Messe an. Welchen Stellenwert hat das Werk?**

Die Saisonöffnung mit der h-Moll-Messe ist ein echter Paukenschlag in alle Richtungen, da dieses Werk unbestritten ein Olymp der Instrumental- und Vokalmusik ist. Es gibt kaum ein größeres, atemberaubenderes, komplexeres Werk, ist es doch zugleich tiefgründig, rätselhaft und aufgeladen mit Bedeutung. Das GKO hat diese wunderbare Praxis im Barockbereich, die auch weiter vertieft werden soll und ein starkes Standbein des Orchesters ist. Für einen Chor steht die h-Moll-Messe stets ganz oben auf der Wunschliste, denn allein die Chorparts sind schon so überwältigend. Dass wir aus unserem Ensemble her-



aus alle Soloparts selber stellen können, ist für alle Mitwirkenden höchst attraktiv und zugleich fordernd und beglückend.

**Inwieweit ist dieses Werk auch ein Stück unserer Zeit?**

Die h-Moll-Messe ist zum Niederknien schön und zeigt auf, was Menschsein an Schönheit hervorbringen kann. Damit ist das Werk in unserer gegenwärtigen Zeit ein Anker der Hoffnung und Zuversicht, ein sehr positiver Blick auf die Welt und den Weltlauf. Es gibt viele Stellen im Werk, da bekommen alle im Saal eine Gänsehaut – zumal beim „Dona nobis pacem“. Da können auch mal die Tränen fließen. Diese universelle Friedensbitte ist ganz individuell erfahrbar, ohne politisch direkte Aufladung.

**Gleichzeitig müssen Orchester und Chor klangrhetorisch eine gemeinsame Sprache finden.**

Das Ineinandergreifen von Instrumental- und Vokalstil zu einer Art Klangrede ist in der Interpretation immer eine besondere Herausforderung. Hier kommt die Liebe auf den ersten Blick ins Spiel, von der ich vorhin gesprochen habe. Zwischen dem GKO und uns hat es sofort gefunkt. Es gibt eine gemeinsame musikalische Wellenlänge, die für alle in der Zusammenarbeit beglückend ist. Wir spielen uns buchstäblich die Bälle zu, auch in der Phrasierung und Artikulation.

**Wird es auch im Rahmen der Audi Sommerkonzerte 2026 ein Gemeinschaftsprojekt von LauschWerk und GKO geben, Herr Wieser?**

Auch im Rahmen der Sommerkonzerte 2026 planen wir wieder mit dem GKO ein größeres Projekt, im Stil der „Fairy-Queen“. Es gibt hier schon einige Ideen, wie wir die halbszenische und multikünstlerische Kooperation mit dem GKO fortführen können.

**STADTTHEATER**  
Neue Spielzeit  
25 / 26

**P R O G R A M M**

Die Nibelungen  
Das Jahr ohne Sommer  
Madame Bovary  
Auslöschung. Ein Zerfall  
Best Exotic Marigold Hotel  
Im Dickicht der Städte  
Winnetou V  
Zieht die gewaltige Stille  
mich immer <sup>(AT)</sup>  
The Party  
Die Zauberflöte  
Kasimir und Karoline  
Der Graf von Monte Christo

theater.ingolstadt.de 0841 30 54 72 00  
**INGOLSTADT**

# „Das GKO leistet einen wertvollen Beitrag“

Im Gespräch erklärt Jörg Tiedt, Bereichsleiter der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, warum das Unternehmen zu den langjährigen, treuen Unterstützern des GKO zählt und wie die Partnerschaft weiter gelebt wird.



## Welche Förderschwerpunkte hat die Sparkasse allgemein?

Die Sparkasse hat generell fünf Förderschwerpunkte, und das ist bundesweit einheitlich so. Es geht dabei um Soziales, den Breitensport, Kultur, Umwelt sowie um Bildung und Wissenschaft. In allen diesen Bereichen ist uns insbesondere die gezielte, nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit ein Anliegen.

## So wie bei der Pico-Cello-Reihe des GKO. Wieso unterstützt die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt konkret diese Konzerte seit Bestehen der Reihe?

Ohne Förderung könnten Kinderkonzerte wie die Pico-Cello-Reihe nicht niederschwellig besucht werden, zumal viele Familien die finanziellen Mittel dafür gar nicht hätten. Wenn frühzeitig Kinder und Jugendliche im Kulturbereich an das Thema Musik herangeführt werden, der kulturelle Aspekt aufgegriffen wird, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sich die Kinder und Jugendlichen auch später damit beschäftigen werden. Es ist also wichtig, dass sie frühzeitig einen Zugang bekommen.

Gleichzeitig wurde 2023 in Eichstätt ein GKO-Weihnachtskonzert der Sparkasse veranstaltet. Das soll 2025 auch wiederholt und zugleich ausgebaut werden. Da sind wir noch mit dem GKO in der Planungsphase. Diesmal würden wir gerne zwei GKO-Konzerte in und um Eichstätt geben, und zwar ein sommerlich-leichtes zum Beispiel im Sulzpark in Beilngries sowie eines im Winter.

Hier steht noch nicht 100-prozentig fest, ob es erneut direkt in Eichstätt stattfinden wird – auf jeden Fall aber wieder zur Weihnachtszeit.

## Mit was liebäugeln Sie jeweils programmatisch?

Der Sulzpark in Beilngries im Altmühltal ist ein wunderschöner Park. Er würde sich hervorragend als Kulisse für ein sommerlich-leichtes Programm mit bekannten Melodien eignen. Im Winter soll es hingegen eher ein klassisches weihnachtliches Konzert werden, mit weihnachtlich-festlichen Weisen. Das GKO-Weihnachtskonzert 2024 war als Geschenk der Sparkasse für die Eichstätterinnen und Eichstätter gedacht. Das war die Idee dahinter. Das GKO hat zwar seinen Schwerpunkt in Ingolstadt, wirkt aber auch weit darüber hinaus in die Region. Eichstätt ist unser zweiter wichtiger Standort.

## Inwieweit passen auch die GKO-Konzerte der Sparkasse zu den Förderschwerpunkten?

Auch beim GKO-Weihnachtskonzert 2024 war es uns wichtig, dass das Konzert erschwinglich ist für alle. Es ging uns auch hier, einen nieder-

schwelligeren Zugang zu ermöglichen. Die Eintrittsgelder wurden überdies an das Musiknetz Eichstätt gespendet.

## Was wünschen Sie dem GKO für die Zukunft?

Wir als langjähriger Partner des GKO wünschen uns, dass das Orchester nachhaltig Bestand haben wird, dass es sich entsprechend der letzten Jahre evolutionär weiterentwickelt, dass das Orchester während der Stadttheater-Sanierung eine schöne Spielstätte erhält, die das Publikum auch annimmt, damit das Orchester seine große Breitenwirkung weiter entfalten kann.

## Das ist ein starkes Bekenntnis zum Orchester, oder?

Als Partner stehen wir seit Jahrzehnten an der Seite des GKO. Diese Langfristigkeit und Kontinuität ist grundsätzlich unser Anspruch. Für die Zukunft etwas zu tun, für das Publikum von morgen, das ist uns ein ganz besonders wichtiges Anliegen. Auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendprojekte leistet das GKO einen wertvollen Beitrag. Das GKO ist innerhalb Ingolstadts auf diesem Gebiet ein wichtiger, zentraler Baustein.

## FEINES BIKE ENSEMBLE

UNSERE NEUEN RÄDER BEGEISTERN PUBLIKUM UND ORCHESTER.



**WILLNER**  
FAHRRADZENTRUM

Willner Fahrradzentrum GmbH • Friedrichshofener Str. 1e • 85049 Ingolstadt  
Tel. 0841 93535-0 • Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 Uhr – 19.00 Uhr, Sa 9.30 Uhr – 18.00 Uhr

# Musizieren an der Stuhlkante

Der Geiger Alvar Ceamanos ist ein Neuzugang des Orchesters



Es ist ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt, und diese offene, neugierige Haltung passt vortrefflich zum Orchester. In Donauwörth geboren und größtenteils in Augsburg aufgewachsen, entstammt Ceamanos einem deutsch-spanischen Elternhaus.

Beim GKO spielte Ceamanos erstmals 2017. „Das war Liebe auf den ersten Blick“, sagt er. „Ich habe sofort bemerkt: Das ist anders als in üblichen Orchestern, sehr individuell. Es herrscht viel mehr Energie, ein Hunger nach Musizieren: Sie musizieren um ihr Leben. Das muss in der Kunst so sein.“ Das Brennen für die Musik hat Ceamanos von seinem Lehrmeister Petru Munteanu in Augsburg vermittelt bekommen.

Als Ceamanos erstmals in Georgien war, dem Geburtsland des GKO, ist ihm klar geworden, woher das Musizieren an der Stuhlkante herrührt. „Das war eine Wahnsinnsreise. Ich war nicht nur in Städten wie Tiflis, sondern ebenso auf dem Land. Ich konnte auch die Menschen kennenlernen, ganz ursprünglich.“ Der Zufall wollte es, dass zu dieser Zeit auch Igor Loboda in Tiflis war. Im GKO ist Ceamanos sein Nachfolger.

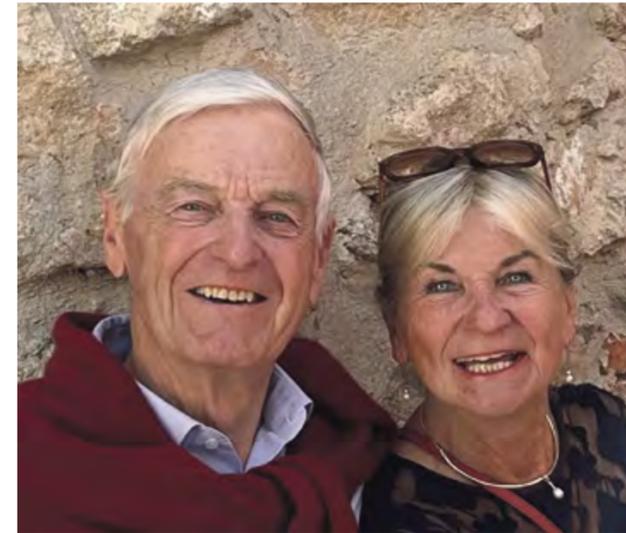
„Wir sind Essen gegangen. Ich habe seinen Bruder kennen gelernt und die Familie. Das war sehr persönlich und authentisch, total schön. Ich habe das sehr genossen!“ Für Ceamanos war die Georgien-Reise auch eine Art GKO-Fortbildung. Er freut sich generell darüber, dass Loboda auch nach der Pensionierung zur Familie des Orchesters gehört. „Nach Konzerten kommt er immer wieder hinter die Bühne. Das ist sehr herzlich.“

Von Freunden wird er auch „Baudolino“ genannt. So heißt der Titel eines historischen Schelmenromans des 2016 verstorbenen italienischen Autors Umberto Eco. Es geht darin um die wahre Geschichte eines Bauernjungen aus dem Piemont, der von Barbarossa adoptiert wurde. Nach einem Studium in Paris wird er zum obersten Italienberater des Kaisers. Bald reist Baudolino bis in den Fernen Osten. Seine Spur verläuft sich im Orient nach 1204.

Auch Alvar Ceamanos ist ein Weltenwanderer. Der stellvertretende Stimmführer der zweiten Violinen kennt keine Berührungsgänge, taucht unbeschwert ein in andere Länder und Kulturen.

# „Sie leben für die Musik“

Von Anfang an haben Dr. Uta und Dr. Ulrich Wagner ein Abonnement. Was verbindet sie mit dem Orchester und wie denken sie über die Namensänderung?



Ganz bestimmt. Vielleicht tickten wir auch wegen unserer eigenen Biografie etwas anders. Da wir selbst im Ostblock gelebt haben, war da bei uns ein besonderes Verständnis für die Situation der Georgier vorhanden. Es schwang auf jeden Fall eine gewisse Solidarität mit. Wir wussten ja selber als „Republikflüchtlinge“, wie es ist, wenn man anderswo aufschlägt. Aus dem Schulunterricht in der DDR waren uns zudem die Sowjetrepubliken geläufig. Wir hatten ja auch in der Schule Russisch gelernt. Georgien hieß damals in der DDR übrigens Grusinische Sowjetrepublik.

**Gab es Dankesgesten aus dem Orchester für Ihre Hilfe?**

Darum ging es uns gar nicht, aber ja: Sie haben uns später tatsächlich auch zu sich nach Hause eingeladen. Und als 1999 der GKO-Freundeskreis gegründet wurde, war es für uns selbstverständlich, einzutreten. Mit dem Freundeskreis und dem GKO waren wir 2003 auch in Tiflis. Das war unvergesslich. Die Herzlichkeit der Menschen dort und das Bewusstsein für kulturelle Tradition: Wir wurden in die Familien der Orchestermitglieder eingeladen, da wurden bei einigen die Tische mit Meißner Porzellan eingedeckt. Wir haben wunderschöne Abende erlebt, sowohl bei ihnen zu Hause im Familienkreis als auch auf der Reise durch Georgien.

**Nun heißt das GKO künftig Kammerphilharmonie Ingolstadt. Wie sehen Sie die Namensänderung?**

Durchweg positiv, weil es eine Aufwertung ist. Wir fragten uns schon lange, warum das nicht schon längst erfolgt ist. Als das Orchester 1990 nach Ingolstadt kam, war nicht klar, wie lange es bleiben würde. Das war zunächst ein politisches Asyl. Viele Kunstschaffende ändern im Exil ihre Namen aus den unterschiedlichsten Gründen. Da ist diese Namensänderung jetzt nach 35 Jahren ein absolut richtiger und überfälliger Schritt.

**Wieso haben Sie beide von Anfang an ein GKO-Abo?**

Weil wir schon so viele schöne Konzerte erlebt haben. Hinterher, wenn wir nach Hause fahren, sagen wir: Das war wieder ein super Konzerterlebnis. Das ist ein erstklassiges Orchester mit einem tollen Chefdirigenten. Es wurde unlängst ja auch aufgewertet. Man spürt, die Musiker leben für die Musik. Unsere Geschichte mit dem GKO ging schon sehr früh los.

**Nämlich?**

Als das Orchester 1990 in Ingolstadt aufschlug. Die Künstler waren anfangs wirklich hilflos, sie konnten die Sprache nicht und hatten kein Geld. Auch zahnmedizinisch musste manchem geholfen werden. Das haben wir in unserer Gemeinschaftspraxis unbürokratisch gemacht. Es sprach sich herum, dass wir nett und freundlich seien.

**Haben Sie sich aufgrund Ihrer eigenen Herkunfts- und Exilerfahrung verantwortlich gefühlt?**

# C.P.E BACH: FLÖTENKONZERTE

Hier Reinhören!



C.P.E. Bachs Flötenkonzerte in  
a-Moll (Wq 166 / H. 431)  
G-Dur (Wq 169 / H. 445)  
d-Moll (Wq 22 / H. 425)



SAISON 2025/26

## Eine starke Visitenkarte

Warum CD-Aufnahmen wie aktuell die Flötenkonzerte von Carl Philipp Emanuel Bach unschlagbar sind.

In Zeiten von Vertriebsplattformen und Streaming im Internet werden Bild- und Tonträger oder Bücher oft und gerne komplett infrage gestellt. Doch die Realität ist eine andere. Die guten alten Medien sind längst noch nicht tot, und sie werden es auch nicht sein. In der Klassikwelt ist und bleibt der klassische Tonträger weiterhin unverzichtbar. Das breite Stammpublikum der Klangkörper schwört hier ganz klar auf CDs, und das weltweit.

Gleichzeitig ist die Haptik samt informativem Beiheft unschlagbar, ganz zu schweigen von der brillanten Tonqualität. Als Gesamtkunstwerk ist die CD eine wirkmächtige Visitenkarte. Mit ihr lassen sich Menschen in aller Welt emotional erreichen. Auch die Aufmerksamkeit für die weltweite Musikkritik und für internationale Veranstalter lässt sich wirkungsvoll steigern. Schon in der Vergangenheit konnte das GKO mit seinen CD-Aufnahmen allseits glänzen und auf sich aufmerksam machen.

Das gilt auch für die aktuelle CD mit Flötenkonzerten von Carl Philipp Emanuel Bach, die beim Label „Fuga Libera/Outthere“ vorliegt (Fug 836). Auf ihr ist, wie bei den Konzerten in Ingolstadt, Ariel Zuckermann als Dirigent und Solist zu erleben. Sie sind stilsichere Exegeten für die „zärtlichen Empfindungen“, die der zweitälteste Bach-Sohn in den Werken verlebendigt. „Mich deucht, die Musik solle nicht dem Ohre schmeicheln, sondern müsse vornehmlich das Herz rühren.“

Kühne Stimmführung, dissonanzreiche Harmonik, überraschende Wendungen, irritierende Zäsuren: Das sind die zentralen Merkmale der Empfindsamkeit von CPE Bach. Bei diesem „Sturm und Drang“ geht es nicht mehr vorrangig um formalharmonische Schönheit, sondern um die Aussage und wie diese wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht werden kann. Dabei ist das Flötenkonzert in a-Moll Wq 166 H. 431 ursprünglich 1750 wohl als Cellokonzert entstanden.

Beim d-Moll-Konzert Wq 22 H. 425 steht heute hingegen fraglos fest, dass die Cembalo-Fassung nach dem Flöten-Original entstanden ist. Für Zuckermann hat dieses Konzert einen besonders persönlichen Bezug, denn: Sein einstiger Flötenlehrmeister in München, András Adorján, hat die neueste Ausgabe herausgegeben und manche Übertragungsfehler im Notentext korrigieren. Dagegen zählt das G-Dur-Konzert Wq 169 H. 455 zu den schwersten Werken für diese Besetzung.

Mit der Drucklegung 1973 der kritischen Ausgabe dieses Werks wurde generell die Renaissance der Bach-Söhne maßgeblich vorangetrieben. Die Aufnahmen zur aktuellen CD sind Anfang Juni 2021 im Ingolstädter Festsaal entstanden. Sie ist ein großer Erfolg, und allein deswegen sind weitere CD-Aufnahmen geplant. Ganz oben auf der Wunschliste von Ariel Zuckermann steht auch Mieczysław Weinberg.

# Jazz mit Orchester vereint

## Eine aufregende Kooperation bei den Ingolstädter Jazztagen



Elitärer Kulturdünkel oder Berührungsängste? Nicht so beim GKO. Dieses Orchester liebt Grenzgänge. Ob Klassik oder Moderne, Salon und Musiktheater, Originalklang oder Folklore, Jazz und Club-Ambiente: Das GKO fühlt sich überall zu Hause. Kein Stil oder Genre wird von dem Klangkörper ausgespart. Diese Neu- und Wissbegierde ist ein besonderes Merkmal des Klangkörpers.

Da ist es nur konsequent, dass das Orchester auch bei den Ingolstädter Jazztagen vertreten ist. Ob heiß gehandelte Geheimtipps, Newcomer aus der Region oder die große Prominenz der Jazz-Welt: Bei den Ingolstädter Jazztagen sind sie alle zu erleben. Die Spielorte sind alljährlich genauso divers wie das Publikum. In diesem Rahmen gab es im Herbst 2024 eine ganz besondere Premiere. Das GKO spielte erstmals gemeinsam mit dem SchutterNeun Jazzorchester.

„Jazz meets Orchester“, lautete das Motto – mit Andreas Martin Hofmeir am Pult und als Tubist. Diese drei Kräfte bei den Ingolstädter Jazztagen zusammenzuführen, war eine Idee von Matthias Neuburger vom Kulturstad Ingolstadt. Dass sie aufgehen würde, war keineswegs klar. Wann es allseits klar war, dass das Projekt ein voller Erfolg ist und auch zwischen den Ensembles bestens funktioniert? Als sich das ganze Orchester zur Big Band wendete und den Kollegen zunickte.

Mit einer solchen Geste wird in der Szene gegenseitiger Respekt bekundet, ein Ritterschlag der besonderen Art. Das Publikum ging ohnehin mit, und von da an stand fest: Es muss und wird weitergehen mit diesem Projekt, zumal inzwischen auch andere Veranstalter dieses Projekt angefragt haben, so in Straubing. Das Konzept ist ja auch

einzigartig. Allein die Verbindung aus Streichorchester und Big Band ist schillernd und überaus farbenreich.

Für die SchutterNeun war es das erste Mal mit einem Streichorchester. Aufgrund der Größe der Besetzung wird ein solches Projekt so gut wie gar nicht gemacht. Ein Wagnis ist zudem allein die Literatur. Es gibt zwar aus den 1920er Jahren einiges an Repertoire, aber meistens mit Gesang und als reine Unterhaltungsmusik.

Schon für die Premiere des Projekts musste viel arrangiert werden. Bei der jetzigen Fortsetzung werden mindestens 40 Prozent ganz neu entwickelt. Sonst aber bleibt das Konzept grundsätzlich gleich. Im ersten Teil spielen die Streicher mit kleiner Rhythmus-Gruppe, also Klavier, Schlagzeug und Bass, oder ganz allein. Im zweiten Teil kommt die komplette Big Band mit Streichern. Auch hier gibt es solistische Streicher-Momente.

Eine solche Besetzung mit dieser stilistischen Diversität: Das ist in dieser Form als Kombination einzigartig in Deutschland. Für Hofmeir war der Startschuss im Ingolstädter Festsaal im November 2024 ein „echter Flash“. „Für mich persönlich war das bis jetzt eines meiner absoluten Highlights“, bekennt der Tubist und Kabarettist auf Nachfrage. „Eine solche Erfahrung macht man nicht viele im Leben.“



*„Für mich persönlich war das bis jetzt eines meiner absoluten Highlights“,  
[...] „Eine solche Erfahrung macht man nicht viele im Leben.“*

*Andreas Martin Hofmeir*

# Für eine gesunde Gesellschaft und starke Demokratie

## Die Kammerphilharmonie engagiert sich in der sozialen Musikvermittlung – und das mit großem Erfolg.

Eine weitverbreitete Meinung besagt, dass Kunst und Kultur nur Geld kosten würden. Das Gegenteil ist der Fall. Ein gesundes Kulturleben beflügelt nicht nur den Tourismus, sondern steigert die Attraktivität eines Standorts für potenzielle Investitionen. Kunst und Kultur sind die beste Werbung für eine Stadt. Darüber hinaus leisten Klangkörper und Theater einen unverzichtbaren Beitrag für die soziale und kulturelle Bildung unserer Gesellschaft – zum Wohle der Demokratie. Ohne kulturelle Vermittlungsprogramme könnten ganze Bevölkerungsgruppen nicht wirkungsvoll erreicht werden. In und um Ingolstadt spielt das GKO hier eine herausragende Rolle. Für die Größe des Klangkörpers sowie die personellen, räumlichen und finanziellen Bedingungen ist das Angebot schier unerschöpflich. In der Orchesterwelt hat sich längst herumgesprochen, dass das GKO in der Musikvermittlung für Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen mustergültig unterwegs ist.

Schon frühzeitig hat das GKO die soziale Musikvermittlung in den Fokus gerückt und entwickelt sie weiter. Und das Angebot wird rege angenommen: Die Veranstaltungen sind in aller Regel komplett ausverkauft und ausgelastet. Die Zahlen sprechen für sich. Mit seiner Musikvermittlung erreicht das GKO aktuell rund 6.000 Kinder, Jugendliche und Familien sowie 130 Schulklassen, Kindergärten und Kitas. Das ist, gemessen an der Einwohnerzahl Ingolstadts, gewaltig.

Mit den drei Kinderkonzerten für Grundschulen im Festsaal werden rund 900 Kinder der ers-

ten bis vierten Schulklassen erreicht. Das Konzept wird von Schülern des Gnadenthal-Gymnasiums entworfen und umgesetzt, betreut von Klaus Hoffmann. An vier Terminen vor Heiligabend steigen zudem Weihnachtskonzerte für Kinder, ebenfalls mit dem Gnadenthal-Gymnasium. Rund 200 Kinder werden hier pro Termin erreicht.

# 6.000

**Kinder, Jugendliche und Familien erreicht die Kammerphilharmonie aktuell**

Einmal pro Saison steigt zudem das Jugendkonzert, für und mit möglichst allen Gymnasien in Ingolstadt. Die Leitung hat Klaus Hoffmann inne, und hier kommen rund 900 Jugendliche. Für die ganz Kleinen bis 4 Jahre und deren Eltern gibt es überdies die Babykonzerte. Bislang gab es pro Saison zwei Konzerttage mit jeweils zwei Terminen, wobei rund 150 Menschen pro Termin anwesend sind.

Weil die Konzerte komplett ausgebucht sind, gibt es in der neuen Spielzeit einen weiteren Tag mit zwei Terminen. Das unterstützt die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, die auch ihre Räumlich-

keiten zur Verfügung stellt. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahren greifen die Familienkonzerte. Die Piccolo-Konzerte richten sich wiederum an Kindergärten und Kitas aus Ingolstadt und Umgebung. Eine Piccolo-Reihe besteht aus sechs Konzerten an drei Tagen. Pro Termin kommen rund 200 Kinder.

Auch hier ist der Andrang so groß, dass bereits Gruppen abgesagt werden musste. Deswegen gibt es jetzt eine weitere Piccolo-Reihe. Hierfür wurde eine Kooperation mit dem Stadtjugendring Ingolstadt (SJR) geschnürt. „Kulturelle Bildung fördert bei Kindern und Jugendlichen nachweislich die Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Konzentrationsfähigkeit und Lernbereitschaft – sei es beim Tanzen, beim Malen und Gestalten, beim Theater- oder Musikspielen.“

# 130

**Schulklassen, Kindergärten und Kitas nehmen unsere Angebote wahr.**

Das sagt SJR-Geschäftsführer Stefan Moser. Deswegen möchte der SJR mit seinen Jugendkultureinrichtungen wie Fronte79 möglichst vielen Ingolstädter Kindern und Jugendlichen den „Zugang zur eigenen kulturellen Identitätsbildung“ ermöglichen. „Durch die Kooperation mit dem GKO und seinen sehr engagierten Mitgliedern gelingt dies auf ganz eindrucksvolle Weise“, so Moser weiter.

# 900

**Schülerinnen und Schüler der Grundschulen besuchen die Kinderkonzerte**

„Hunderte leuchtende und strahlende Gesichter junger Menschen bei Piccolo-Konzerten, Klassik for Kids oder Weihnachtskonzerten im Frontesaal sind dafür ein eindrucksvoller Beleg. Mit der

Kooperation unterstützt der SJR das GKO aktiv, um noch mehr Kindern und Jugendlichen den Besuch dieser herausragenden Konzerte zu ermöglichen.“ Gleichzeitig steigt der Rotary Club Ingolstadt ein, um die Musikvermittlung des GKO zu unterstützen.

# 900

**Schülerinnen und Schüler der Ingolstädter Gymnasien besuchen das Jugendkonzert**

„Unserem Club ist die Bildungsförderung ein Anliegen“, betont Prof. Dr. Bernd Wegmann für die Rotarier. „Wir sind auch der Auffassung, dass die Heranführung von Kindern zur Kultur im Allgemeinen und speziell zur Musik für die Bildung wichtig ist. Wenn das Orchester dazu einen Beitrag leisten möchte, unterstützen wir das gerne.“ Das alles ist höchst erfreulich, aber es steht noch viel an.

# 600

**Zuschauerinnen und Zuschauer besuchen unsere Babykonzerte**

Für das Orchester bleibt Musikvermittlung nicht bei Kindern, Jugendlichen, Familien und Schulen stehen. Langfristig sollten beispielsweise auch Pflege- und Seniorenheime sowie weitere soziale Einrichtungen und Unterkünfte versorgt werden. Hier gibt es auch in Ingolstadt noch Handlungsbedarf und gewaltige Potenziale, aber: Das kostet alles Ressourcen und Geld. Mit seinem Engagement stößt das GKO hier an seine Grenzen – noch jedenfalls.

# 1. Familienkonzert

26/10/2025

16 Uhr / St. Pius Ingolstadt

Juri Tetzlaff (Moderation)  
Ariel Zuckermann (Leitung)



„Mozarts Gruselgeburtstag“ Der weltbekannte Komponist wird 18 Jahre alt und just zu diesem Geburtstag ändert sich etwas. Er schreibt seine erste Sinfonie, die sich wirklich etabliert, die Sinfonie Nr. 29 A-Dur. Was ist an diesem Geburtstag passiert? Haben ihm die Geister Ideen eingeflüstert?

# 2. Familienkonzert

11/07/2026

Malte Arkona (Moderation)  
Schanzi (Maskottchen des FCI)



Schanzi trifft Töne! Ein ungewöhnliches Duo betritt die Bühne! Die Kammerphilharmonie Ingolstadt, Meister der klassischen Klänge, trifft auf den FC Ingolstadt 04 mit seinem Maskottchen "Schanzi". Erlebt eine einzigartige Fusion aus Musik und Sport, die zum Mitmachen einlädt!

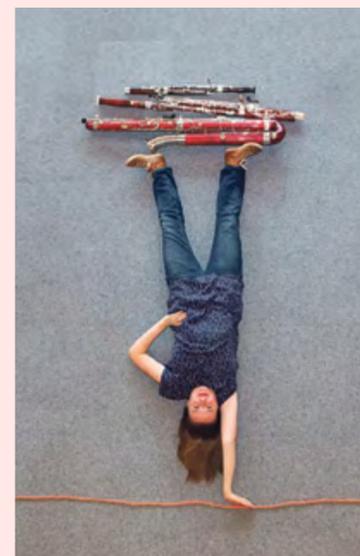
**Altersempfehlung:**  
ab 5 Jahren  
**Dauer:**  
ca. 60 Minuten

# 1. Babykonzert

29/11/2025

14:30 und 16 Uhr /  
Hauptfiliale Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

Ingrid Hausl (Moderation)



**Die Babykonzerte dauern  
jeweils ca. 40 Minuten.**

# 2. Babykonzert

07/02/2026

14:30 und 16 Uhr /  
Hauptfiliale Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

Cornelia Göbel (Moderation)



**Musikentdecker**  
Bei den Babykonzerten gehen Babys mit ihren Eltern auf eine musikalische Entdeckungstour nach Klängen, Tönen und Rhythmen. Dabei wird unser jüngstes Publikum von den sanften Klängen der Kammerphilharmonie Ingolstadt verzaubert. Für die gemütliche Atmosphäre dürfen sie gerne eine Krabbeldecke mitbringen. Wickelmöglichkeiten und Kinderwagenstellplätze sind vorhanden.

# 3. Babykonzert

20/06/2026

14:30 und 16 Uhr /  
Hauptfiliale Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

Ingrid Hausl (Moderation)



Die Babykonzerte werden unterstützt von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

 **Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt**

# 1. Piccolo-konzert

25–28/11/2025

09:00 & 10:15 Uhr  
Jugendzentrum Fronte 79  
Ingolstadt

Martina Silvester  
(Moderation)



Martina Silvester nimmt euch nicht nur mit auf eine spannende und lehrreiche Geschichte, die sich mal über die Götter des Olymp, die Abenteuer der Familie Streicher oder den Alltag im Orchester drehen. Aktiv werden darf man auch und mitsingen, mitklatschen und mittanzen.

# 2. Piccolo-konzert

03–06/03/2026

09:00 & 10:15 Uhr /  
Jugendzentrum Fronte 79  
Ingolstadt

Ingrid Hausl (Moderation)



Hier ist Interaktion groß geschrieben. Die Musikpädagogin und Fagottistin Ingrid Hausl gibt ihr Debut bei den Piccolokonzerten der Kammerphilharmonie Ingolstadt. Mit ihrer einnehmenden, freudigen und pädagogischen Art gestaltet sie ein Konzert, bei dem die kleinen Füße im Publikum nicht still stehen werden.

# 3. Piccolo-konzert

09–12/06/2026

09:00 & 10:15 Uhr /  
Jugendzentrum Fronte 79  
Ingolstadt

Martina Silvester  
(Moderation)



Martina Silvester nimmt euch nicht nur mit auf eine spannende und lehrreiche Geschichte, die sich mal über die Götter des Olymp, die Abenteuer der Familie Streicher oder den Alltag im Orchester drehen. Aktiv werden darf man auch und mitsingen, mitklatschen und mittanzen.

Die Babykonzerte werden unterstützt von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

 Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

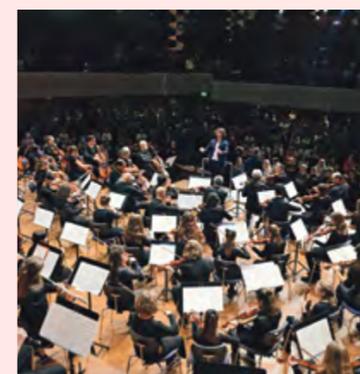
Die Piccolokonzerte sind Angebote für Kindergärten und KiTas und dauern ca. 45 Minuten.

# Jugend-konzert

12/02/2026

10:45 Uhr  
Festsaal Ingolstadt

Klaus Hoffmann (Leitung)



Mit der Kammerphilharmonie Ingolstadt spielen gemeinsam die Schulorchester des Apian-, Reuchlin- und Gnadenthalgymnasiums

**Klangwellen**  
Stücke der berühmtesten Komponisten kommen auf die große Bühne. Zusammen mit den Orchestern aller Ingolstädter Gymnasien bietet die Kammerphilharmonie Ingolstadt ein einmaliges Konzerterlebnis.

Dauer: ca. 60 Minuten

Zur Anmeldung für alle Schulangebote:



# Kinder-konzert

06–07/05/2026

6. Mai: 09:45 Uhr  
7. Mai: 09:15 & 10:45 Uhr  
Festsaal Ingolstadt

Klaus Hofmann (Leitung)



**Klassik für Kinder**  
Klassische Musik verpackt in eine spannende Geschichte, konzipiert von den Schülern des Gnadenthal Gymnasiums. Ihr dürft euch live beteiligen, mit z.B. Tanz, Gesang und Bodypercussion, um Teil des Stückes werden.

Für 1.-4. Klasse. Vor den Konzerten gibt es Lehrmaterial und Schulbesuche von Kleingruppen aus dem P-Seminar des Gnadenthal Gymnasiums.

Dauer: ca. 40 Minuten

Konzept und Umsetzung:  
P-Seminar des Gnadenthal Gymnasiums

# Weihnachts-konzert

TBA

09:15 & 10:45 Uhr  
Jugendzentrum Fronte 79  
Ingolstadt

Klaus Hofmann (Leitung)



Konzept und Umsetzung: P-Seminar des Gnadenthal Gymnasiums

**Weihnachts-Mitsingkonzerte**  
Die Kammerphilharmonie Ingolstadt lädt euch ein eine bezaubernde Weihnachtsgeschichte, geschrieben von den Schülern des Gnadenthal Gymnasiums zu erleben. Bringt eure Stimme mit, denn es wird gesungen!

Für 1.-4. Klasse. Vor den Konzerten gibt es Lehrmaterial und Schulbesuche von Kleingruppen aus dem P-Seminar des Gnadenthal Gymnasiums.

Dauer: ca. 40 Minuten

In Kooperation mit dem Gnadenthal Gymnasium





Freunde des  
Georgischen  
Kammerorchesters e.V.

**DABEI  
SEIN  
LOHNT  
SICH!**



**JETZT MITGLIED  
WERDEN  
UND MIT UNS**

**GEMEINSAM**

**MEHR ERLEBEN**

Machen Sie sich selbst eine Freude –  
oder verschenken Sie eine Mitgliedschaft.

Mit einem Jahresbeitrag ab 50 Euro unterstützen  
Sie musikalische Projekte und fördern Sie das  
Georgische Kammerorchester Ingolstadt.

Weitere Informationen online unter:  
Mitglied werden  
[www.freundskreis-gko.de](http://www.freundskreis-gko.de)



## Ticketpreise

Familienkonzert Normalpreis mit Vorteils card	26 € 24 €
Kinder- und Schülerkarte	10 €
Kinder bis 3 Jahre	3 €
<b>Familien-Ticket</b>	
1 Erwachsener + 2 Kinder mit Vorteils card	46 € 41 €
<b>Familien-Ticket</b>	
2 Erwachsene + 1 Kind mit Vorteils card	52 € 47 €
Jedes weitere Kind im Familienticket	8 €
Babykonzert	10 €
Kinder über 3	8 €
Kinder unter 3	3 €
Folgende Tickets sind auf Anfrage verfügbar unter: <a href="mailto:georgisches.kammerorchester@ingolstadt.de">georgisches.kammerorchester@ingolstadt.de</a>	
Jugendkonzert	7,50 €
Kinderkonzert	7,50 €
Piccolokonzert	5 €

## Weitere Angebote

### Klingendes Klassenzimmer

Unsere Orchestermitglieder kommen zu Euch in die Klasse und stellen sich den neugierigen Fragen der Schülerinnen und Schülern. Dabei erzählen sie gerne von ihrem Arbeitsalltag als Profimusiker, stellen ihre Instrumente oder das aktuelle Konzertprogramm vor, um die Kinder auf diese Weise auf den Besuch eines Abonnementkonzertes vorzubereiten. Mit diesem Programm ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern eine persönliche Begegnung mit einzelnen Musikern des GKO.

### Probenbesuch

Sie möchten mit Ihren Schülerinnen und Schülern gerne erleben wie eines unsere Abokonzerte den letzten Schliff erhält? Dann besuchen Sie doch eine unserer Orchester- oder Generalproben. Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen guten Einblick in den Probenablauf eines Profiorchesters, sehen welche Arbeit hinter einer Konzertaufführung steckt und erleben live mit, wie ein Künstler oder Dirigent die letzten Anweisungen gibt. Dieses Angebot ist kostenlos.

### GKO 11er Ticket

Sie möchten Ihren Schülerinnen und Schülern das Erlebnis „Konzertbesuch“ näherbringen? Wir haben das passende Ticket dafür – das GKO11er-Ticket!

Damit können Sie und zehn Schülerinnen und Schülern (jahrgangsübergreifend) jedes unserer Abonnementkonzerte kostenlos besuchen.\* Die Idee war ein Angebot für Sie zu schaffen als Incentive für engagierte und musikbegeisterte Schülerinnen und Schülern Ihrer Schule.

\*Jeder Schule steht ein GKO11er-Ticket zur Verfügung.

## Impressum

### Herausgeber

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt  
Konzertgesellschaft mbH  
Hohe-Schul-Str. 4, 85049 Ingolstadt  
Telefon: 0841 305-2826/-2827/-2828  
Telefax: 0841 305-2829  
georgisches.kammerorchester@ingolstadt.de,  
www.gko-in.de

### Geschäftsführung

Felix Breyer

### Redaktion

Felix Breyer, Saskia Morbach, Lukas Hanauska

### Texte

Dr. Marco Frei

### Gestaltung

Studio Tobias Becker  
www.tobiasbecker.org

### Druck

Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH  
www.mittelbayerisches-druckzentrum.de

### Fotonachweise

S. 4, 5, 7-9, 24 Nikolaj Lund;  
S. 10 Spiegelhof Fotografie (Vokalensemble LauschWerk)  
Gianni Rizzotti (Giuliano Carmignola);  
Nikolaj Lund (Ariel Zuckermann);  
S. 11 Janine Escher Photography (Goldstein);  
Silke Thelen (Zimmermann); Tomas Juskaitis  
(Krylov); Roza Sampolinska (Alexander Korsantia)  
S. 12 Johannes Ritter (Dorothee Oberlinger);  
Harald Hoffmann (Touret); Kaupo Kikkas (Gringolts);  
Julien Mignot (Thomas); Leili Estaki (Carling);  
alexanderboldachev.com (Boldachev);  
S. 19 Stadt Ingolstadt/Rössle  
S. 28 Stefanie Herker  
S. 20 AUDI AG  
S. 21 Peter Adamik  
S. 22 Cornelia Hammer  
S. 25 Privat Dr. Uta & Dr. Ulrich Wagner  
S. 28 Stefanie Herker  
S. 29 Philippe Gerlach  
S. 32 Peter Gwiadza (Tetzlaff)  
S. 33, 34 Frauke Wichmann (Hausl)  
S. 34 Christine Schneider (Silvester)  
S. 34, 35 Bernhard Schaffer

## Für die langjährige Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei unseren Förderern und Sponsoren



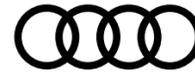
Stadt Ingolstadt

Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

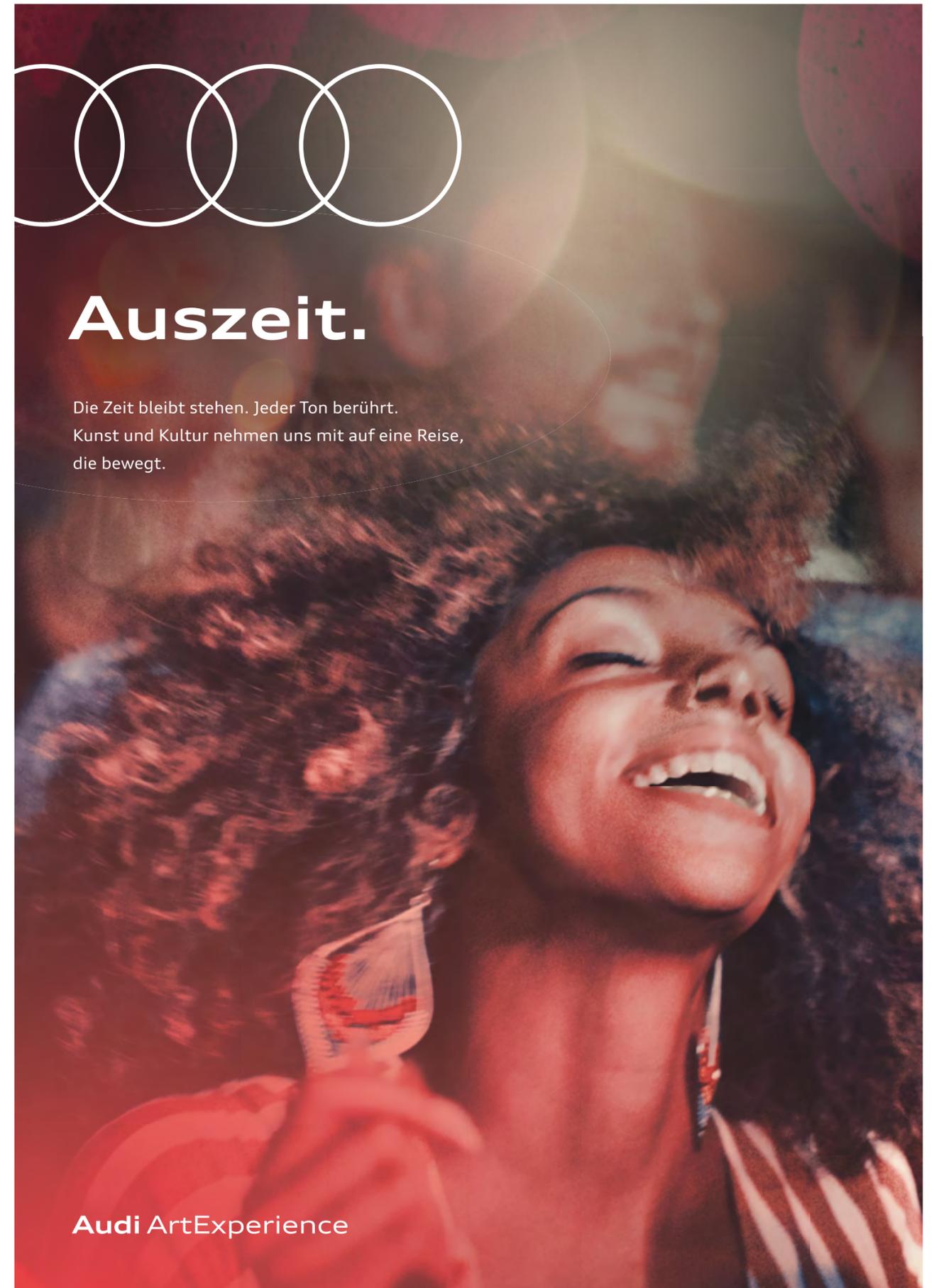


Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

Audi  
ArtExperience



bezirk oberbayern



# Auszeit.

Die Zeit bleibt stehen. Jeder Ton berührt.  
Kunst und Kultur nehmen uns mit auf eine Reise,  
die bewegt.

Audi ArtExperience



„Aufbruch und Umbruch, Kontinuität  
und Weiterentwicklung, Zuversicht  
und Konzentration auf das Wesentliche:  
Das sind die zentralen Leitlinien  
der Saison 2025/26.“

Ariel Zuckermann



Stadt Ingolstadt

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



 Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

Audi  
ArtExperience



bezirk  oberbayern

 Freunde des  
Georgischen Kammerorchesters e.V.

 IN  
direkt  
Ingolstädter  
ZEITUNG